Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 31 (1915)

Heft: 5

Artikel: Die Schülerarbeiten der baugewerblichen Abteilung der Gewerbeschule in Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580794

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

an der flotten Ordnung haben und er braucht sich nicht mehr zu schämen, wenn er plötzlich jemandem etwas vorzulegen hat. „Stolz wie ein Spanier" nimmt er seinen Briefordner vom Gestell, schlägt Buchstabe X auf und kann im Nu den schön offen liegenden Brief oder was es gerade ist, vorweisen. Damit wäre das für jeden Handwerker Unerläßliche (Geschäftsbücher, Kopierpresse mit Buch und das Registriermaterial) genannt. Die verschiedenen Kleinigkeiten übergehe ich. Ich hole nach: Ist ein Ordner angefüllt, so kann man, um eine Sammelmappe zu ersparen, die Papiere sorgfältig ausheben und eine dicke Schnur durch die Lochreihen ziehen und zubinden, nachdem zuvor die Registerblätter weggenommen. Bei häufiger Ausführung von größern Bauarbeiten kann das Einordnen nach Geschäften (Unternehmungen) erfolgen. In diesem Fall wird man alles, was die gleiche Arbeitsübernahme betrifft, am einfachsten in einem Schnellhefter oder Augenblicksbinder unterbringen. Wer eine Schreibmaschine besitzt, wird von seinen Briefen Durchschläge machen und diese ebenfalls beilegen. (Schluß folgt.)

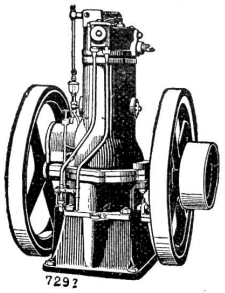
Die Schülerarbeiten der baugewerblichen Abteilung der Gewerbeschule in Zürich.

Am 3. April wurde im Kunstgewerbemuseum die Ausstellung von Schülerarbeiten der baugewerblichen Abteilung der Zürcher Gewerbeschule eröffnet als Fortsetzung gleichsam der vorausgegangenen Ausstellung der kunstgewerblichen Abteilung. Hatte letztere schon deutlich die sehr zu begrüßende Tendenz, dem Unterricht eine nach der handwerklichen Praxis gerichtete Unterlage zu geben, erkennen lassen, so findet man in den zurzeit ausgestellten Lehrgängen und freiern Arbeiten diese Tendenz in noch strikterer Anwendung wiederholt. Die Lehrgänge, denen insbesondere von Fachkreisen große Beachtung geschenkt werden wird, zeigen eine durchweg glückliche Wahl des Stoffes, sie weisen eine sorgsam erwogene, nirgends sich an Nebensächlichkeiten verlierende Behandlung desselben auf. Sie sind frei von irgendwelcher pädagogischer Verschrobenheit, sind auf die Bedürfnisse der heutigen Praxis eingestellt, was bei den baugewerblichen Arbeiten endlich zum entschiedenen Bruch mit der Gepflogenheit, den Lehrgang in der Hauptsache mit dem Studium historischer Bauformen zu belasten, geführt hat. Die ausgestellten Arbeiten beweisen, daß eine gründlichere Beherrschung der elementaren Forderungen ohne den historischen Ballast erreicht werden kann: ein Gewinn sowohl für den Lehrer, als für den Schüler, denen damit die Zeit gegeben wird zur Orientierung über die in der Gegenwart sich vollziehende Entwicklung. Nur ein Kurs scheint den heutigen Erfordernissen zu wenig nahe gebracht zu sein: der Modellierkurs für Zimmerleute. Die Ausführung der verschiedenen Modelle ist sehr gut, aber umso bedauerlicher muß es erscheinen, daß soviel Fleiß und Sorgfalt an alte, zum Teil aus der Zeit des architektonischen Tiefstandes der achtziger und neunziger Jahre stammende Dachkonstruktionen aufgewendet werden mochten. Wie die Direktion der Gewerbeschule in der sehr hübsch ausgestatteten Wegleitung bekannt gibt, sind für sämtliche am Rohbau beteiligten Berufsgruppen gesonderte Berufsklassen geschaffen worden. Gleich wie bei der kunstgewerblichen Abteilung wurde — als Vorbereitung für die Fachklassen — ein allgemeiner Kurs für Freihandzeichnen und projektivisches Zeichnen eingeführt. Ein weiterer Fortschritt scheint uns darin zu liegen, daß die Schüler dazu angehalten werden, ihre Zeichnungen (Pläne, Werkzeichnungen usw.) in Bleistift auszuführen. Die Umgehung der Ausführung derselben mit Tusche bedeutet eine Zeitersparnis; sie verliert denn auch in der Praxis immer mehr an Verwendung. Die ausgestellten Arbeiten verteilen sich auf Lehrlingstageskurse und Abendkurse für Lehrlinge und Gehilfen. Während die Tageskurse nach scharf abgegrenztem Lehrplan geführt werden, läßt das Programm der Gehilfenabendkurse eine größere Freiheit in der Behandlung und Wahl des Stoffes zu.

Unter den Arbeiten der Tageskurse für Bauzeichner, deren Lehrgang sich auf drei Jahre erstreckt und, was die theoretische Grundlage betrifft, eine tüchtige Vorbildung in Algebra, Geometrie, darstellender Geometrie, Chemie, Baukonstruktionslehre, Statik, Material- und Bauformenlehre vermittelt, sind einige perspektivische Freihandzeichnungen als von besonders guter Ausführung zu nennen. Die Klasse für Bauhandwerker ist mit Zeichnungen von Mauerverbänden, Fassadenteilen, Tür- und Fenstereinfassungen, Holzverbindungen, Balkenlagen, Treppen, Grundrissen, Ansichten und Schnitten kleinerer Einfamilienhäuser in umfassender Weise vertreten. Auch hier zeigt sich eine erfreuliche Konzentration auf das Wesentliche und als besonders glückliches Mittel, das Interesse des Schülers für den Stoff zu wecken, mag auf die Zeichnungen hingewiesen sein, auf denen er die Konstruktion der Werkzeuge, mit welchen er zu arbeiten hat, zur Darstellung bringt. Für die drei Lehrjahre der Klasse für Maurer, denen eine einläßliche Berufs- und Materialkunde, und für die Materialauszüge und Kostenberechnungen, Übungen in Körperberechnungen und Ausmaß vorgeschrieben sind, sind ausgezeichnete Belege für die Anfertigung von Situationsplänen und Darstellungen der Baugrube, der Fundamente, Kanalisationsanlagen usw. vorhanden, desgleichen von den Übungen im Auftragen von Fassadendetails und deren Darstellung im Aufriß und Schnitt. Sehr zu begrüßen ist, daß unter den ausgestellten und ausgeführten Arbeiten der Klassen für Bau- und Kunstschlosserei die alte ausgesprochene Schweißtechnik wieder zu Ehren gezogen wird. Es ist dies ein Zeichen dafür, daß auch in dieser Klasse der Unterricht wieder auf den Stand einer materialgerechten Ausführung gebracht werden soll. In

Deutzer Spezial-Motor

für Betrieb mit Benzin und Petrol



Einfache, billige Betriebsmaschine

stationär und fahrbar

Vorzüglich geeignet für Gewerbe und Landwirtschaft

Preisliste etc. gratis und franko durch

Gasmotoren-Fabrik „Deutz" A.-G.

ZURICH

sehr instruktiver Weise wird das Projektionszeichnen nach beruflichen Gegenständen in der Klasse für Spengler- und Installateure durchgeführt. Sehr sauber ausgeführte Arbeiten weist die Klasse für Bau- und Möbelschreinerei auf. Ihr Lehrplan beginnt mit einfachen Projektionen nach beruflichen Gegenständen (Werkzeug) in zwei und drei Rissen, dann folgt die freie Darstellung von gebogenen Holzteilen, einfachen Profilen. An das konstruktive Fachzeichnen gliedert sich die Darstellung von Holzverbindungen und die Skizzen einfacher Bauarbeiten mit den dazu gehörigen Rissen an; alles in einer Sachlichkeit, die selbst bei den Ansichten einzelner Möbel auf die widerlichblendende „Bildhaftigkeit" spekulativer Prospektsdarstellungen verzichtet. Ergänzend zur baugewerblichen Abteilung tritt die Gruppe der verschiedenen Berufsarten hinzu. Ganz respektable Leistungen weist die Klasse für Dekorationsmaler auf, die einige Blätter von schablonierten Ornamenten, Proben von Schriftzeichnungen und perspektivische Darstellungen von Geräten ausgestellt hat. Die Tapezierer kurse zeigen in einwandfreier Weise die ganze Entwiklung ihres dreijährigen Lehrganges von der freien Zeichnung einzelner Polstermöbelteile und Gestelle bis zu den perspektivischen Darstellungen von Einzelsitzmöbeln und gesamten Ausstattungen. In einer auch für den Laien interessanten sachlichen Weise präsentieren sich die Arbeiten der Sattler und unter der Kollektion, die die Schmiede- und Wagnerkurse beigesteuert haben, finden wir u. a. anschauliche Darstellungen des Wagenbaues und seiner Details. Unter den Arbeiten der Klasse für Modellieren fällt besonders die in ihrem Aufbau sehr gelungene Katze als respektable Leistung auf. Auch unter den Modellen, die als ornamentaler Schmuck für die Verwendung am Bau gedacht sind, finden wir einige sehr schön ausgeführte Kopien vortrefflicher Vorbilder. Freilich gehen einige schwächere Arbeiten nebenher, die die Vermutung nahelegen, daß ein völliges Erlassen der Forderungen, die der moderne künstlerische Bau an den Bildhauer stellt, noch nicht erfolgt ist. Vereinzelte hübsche Entwürfe der Tortendekoration sind auch an der Wand, die der Klasse der Zuckerbäcker eingeräumt worden ist, zu finden. Es hat jedoch den Anschein, daß auch da die Freiheit der ornamentalen Gestaltung noch nicht durchweg erreicht sei; es sind hier noch einige Blätter darunter, die an den landläufigen etwas steifen Dekor der üblichen Geburts- und Namenstagspräsente erinnern.

Die Arbeiten der Lehrlingskurse für Schneider zeigen, daß auch der Nachwuchs dieser Zunft an unserer Gewerbeschule in guten Händen ist, und auch die Lehrlinge und Lehrtöchter der Kurse für Coiffeurs und Coiffeusen werden, was die stattliche Zahl ihrer ausgestellten Haararbeiten, Modepostiches usw. beweist, in fachgemäßer Weise auf die vielgestaltige, anforderungsreiche Praxis vorbereitet.

Die Klasse für Freihandzeichnen, die einige hübsche Skizzen nach Tierpräparaten, Geräten und Modellen aufweist, und der Abendkurs für Schriftenschreiben, an dem alle Berufe beteiligt sind, zeitigen ebenfalls erfreuliche Resultate und an den beiden Wänden des schmalen Ganges, der zum Rondell führt, hängt unter den Entwürfen für Reklamedrucksachen und Plakate manches Blatt, das für eine weitere glückliche Entwicklung des jungen Graphikers spricht. Im Rondell selbst ist eine größere Kollektion von Kartonnagearbeiten der Lehrerkurse untergebracht. Sie zeigen alle eine technische einwandfreie Lösung. Die Schattenrisse, und besonders einige Schachteln mit aufgeklebten Ornamenten, die in einer Seitenvitrine Aufstellung gefunden haben, lassen sogar in ihrer Farbenabstimmung einige Eigenart erkennen. Neben dem Wohnraum, der schon in der vorangehenden Ausstellung die Innenarchitektur vertreten hatte, ist nun noch das von der Schreinerwerkstätte, nach den Entwürfen Direktors A. Altherr ausgeführte Schlafzimmer eingebaut worden: ein Raum, der durch den vornehmen Bau seines Eichenmobiliars und die gebundene Farbenwirkung von einer schlichten bis ins einzelne wohlausgeglichenen Wirkung ist. Besondere Erwähnung verdienen noch die ebenfalls nach den Entwürfen Direktors Altherr von der Lehrwerkstätte für Schreiner ausgeführten Bettstellen in Zitronenholz und der in seinen Verhältnissen sehr glückliche Silberschrank.

Diese spärlichen, eigentlich nur ganz auf allgemeines hindeutenden Ausführungen möchten in bescheidener Weise auf die Reichhaltigkeit dieser Ausstellung hinweisen, die sich würdig ihrer, wie wir hören, so stark besuchten Vorgängerin anreiht. „N. Z. Z."

Holz-Marktberichte.

Rheinischer Holzmarkt. Bauholz: Im Verkehr mit Floßholz war es ziemlich ruhig. Einige größere Werke in Rheinland und Westfalen sind ausreichend für Militärlieferungen beschäftigt. Für privaten Verbrauch ließen sich Kanthölzer am Mittel- und Niederrhein nur schwerlich unterbringen. Bei den Rundholzeindeckungen in den Wäldern ließ sich unverkennbar Zurückhaltung bemerken. Dies hat auch zur Annahme geführt, die Preise der Nadelhölzer gegenüber dem Vorjahr herabzusetzen. Die Sägewerke haben die Herstellung von Kanthölzern sehr beschränkt, und neuerdings fertigten sie nur Ware für Heereslieferungen an. Nur in vereinzelten Fällen erhielten die Werke Bestellungen für den Baubedarf, welche sowohl Baufirmen wie Händler erteilten.

Bretter: Infolge größeren Angebots sind die Preise nicht mehr so fest und allgemein trifft eine Nachgiebigkeit in den Notierungen ein; woraus ein schnellerer Umsatz erwartet wird. Aber der Verbrauch ist gegenwärtig beengt; weshalb selbst billig gehaltene Preise nicht zu größeren Eindeckungen veranlassen. An den Herstellungs- und Stapelplätzen sind die Bestände besonders in den besseren Sorten reichlicher, während in geringerer Ware das Angebot schwächer als sonst ist. Kistenbretter konnten durchgehends zufriedenstellend untergebracht werden. Für bayerische Bretter wurden zuletzt für 100 Stück 16′ 1″ reine und halbreine Bretter frei Eisenbahnwagen Mannheim gefordert: für 5″ breite etwa 82½—83, 6″ 85½—86, 7″ 99—100, 8″ 111, 9″ 126—126½, 10″ 158—159, 11″ 175—176½, 12″ 197—199 Mk., für ausschußreine Dielen 16′ 12″ 1¼ 254—256, 1½ 305—307, 2″ 407—408 Mk. Die Großisten ließen sich neuerdings nur selten zu Abschlüssen mit den Sägewerken herbei. Letztere bieten heute die 100 Stück 16′ 12″ 1″ unsortierte, feuerholzfreie Bretter zu 120 Mk. ab oberbayerischen Versandstationen an. Einzelne Sägewerke fordern auch noch mehr, ohne aber diese Preise zu erreichen.

Hartholz: In Eichenschnittware ließ der Absatz zu wünschen übrig. Die Großisten versuchten zu günstigen Preisen größere Posten Möbeleichen abzusetzen, doch dies war unmöglich. In Eschenschnittware hatten fortwährend die Kraftwagen und Flugzeughersteller Bedarf. Stark gesucht waren ebenfalls Nußbaum, Rundholz und Bohlen für die Herstellung von Gewehrschäften. Die Schuhleistenfabriken benötigen Weißbuchenhölzer und für Aspenhölzer hatten die Zündholzfabriken größeren Bedarf.